

Willkommen im Wigwam des Frohsinns



Die Hasselbacher Garde bekam ebenso Applaus wie Günther Bargon (links). Fotos: as

Die erste Hasselbacher Zeltfastnacht beim MGV Liederkranz im Wigwam des Frohsinns war das Risiko wert. «Zeltfassenacht ist cool», meinten die Gäste. Und etwas kühl . . .

Hasselbach. Plötzlich war es zappenduster. Der Strom war weg: 300 Narren saßen, wo sie noch nie gesessen hatten – im Fastnachtzelt. Im Dunkeln! Der Gesangsverein MGV Liederkranz wäre aber nicht der Liederkranz gewesen, hätte er nicht sofort ein Lied angestimmt – fast ein eigener Programmpunkt.

Der Stromausfall war aber nur ein Grund dafür, dass sich die tolle Zeit im Wigwam des Frohsinns – Weilrods Wilder Westen war das Motto – Stück für Stück über das Ende (22.30 Uhr) bis Mitternacht verlängerte. Keine Tanzgruppe kam ohne Zugabe davon. Und mit der Indianertruppe «Nataraja» aus Beuerbach sowie den von Hasselbach über Rom und New York musikalisch nach Rio reisenden «Rosbaladisos» aus Niederselters, die bereits beim Tanzwettbewerb am Freitag dabei waren, wurde das Programm erweitert.

Das trotz eher spärlich agierender Zeltheizung kaum fröstelnde und sich warm schunkelnde Auditorium bekam ein viereinhalbstündiges Potpourri der guten Laune geboten, das klassische Büttensreden mit Tanz und Show verband. Sabine Rumpf kämpfte als «Mollisch Fraa» als erste Vortragende mit ihren Pfunden. Schreiend komisch in «Fränkisch-Platt» die nicht mehr ganz taufrischen Witwen «Waltraud und Mariechen» (Conni Mühle und Milena Beck), ein Klassiker. Zum Inventar gehört Günther Bargon, der seine Kalauer auswendig präsentiert, diesmal unter dem Motto «Im Le-heben geht mancher Schuss dane-heben».

Voll ins Schwarze getroffen hat Nachwuchstalent Jenny Jeck, wenngleich sie ausweislich ihres Vortrags in der Schule eher «rote Zahlen» schrieb und mehr am schnuckeligen Austauschschüler Interesse zeigte. Ihr Bestes gaben auch die «Kaffeefahrer», diesmal mit «Germany's next Top-Moppel». Höhepunkt des Showteils: die jungen Sänger. Dafür, dass sie bei der Probe noch nicht wussten, was sie machen würden, war «Gerdas und Annelieses Lädchen» der Brüller. Natürlich gehören zur Fassenacht auch Musik und Gesang. Dafür war «Miss Joy» (Multitalent Ralf Bosenius) mit einer vielbejubelten Playback-Show die Idealbesetzung.

Auch das Auge kam nicht zu kurz. Der MGV hatte mit den Gruppen «Country-Girls», «After Eight», der «Feierwehr», der Hasselbacher Garde und dem Männerballett eigenes Gewächs aufgeboten, muss für 2011 aber umplanen, denn für das Männerballett ist «Schluss mit lustig». Unwiderruflich. Angeblich. Moderatorin Anja Maurer hofft, dass es sich die Herren noch einmal überlegen, holte sich vorsichtshalber aber schon einmal von jedem ein Abschiedsküsschen. as